

# Die Brohltalbahn



## Inhalt

|                                            |    |                                                   |    |
|--------------------------------------------|----|---------------------------------------------------|----|
| Editorial / Impressum                      | 2  | Über 70.000 Fahrgäste im „Vulkan-Express“         | 12 |
| Hedwig Schüller in Ruhestand verabschiedet | 3  | DGEG-Winterdampf mit 11 <sup>sm</sup> nach Engeln | 12 |
| Vulkanstube Engeln – Wie geht es weiter?   | 4  | Wanderwegenetz – Bahnerlebnisweg jetzt!           | 13 |
| Brohltalbahn karnevalistisch               | 5  | Schülerverkehr zurück auf die Schiene?            | 16 |
| Sturmschaden in Brohl                      | 5  | Kesseluntersuchung 11 <sup>sm</sup>               | 18 |
| Neue Normalspurlok: 218 396 im Aluverkehr  | 6  | Bericht des Schatzmeisters                        | 19 |
| Stationen & Ausflüge: Oberzissen           | 7  | Weihnachtsfeier im Jägerheim                      | 19 |
| Oberbau aktuell                            | 10 | Hafenbahn im Hochwasser 2018                      | 20 |

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser,

kurz nach der verspäteten Vorgängerausgabe halten Sie heute kurz nach dem Start in die Sommersaison – die neue Ausgabe von „Die Brohltalbahn“ in Ihren Händen.

In den Wintermonaten war der Fahrbetrieb etwas übersichtlicher. Wir haben diese Zeit genutzt, um an den Fahrzeugen in unserer Werkstatt verschiedene wichtige Arbeiten durchzuführen und an der Strecke diverse Sanierungsarbeiten auszuführen. Zu den Oberbauarbeiten berichtet Frank Muth ab Seite 10, einen spannenden Bericht von Michael Haubner zur Kesseluntersuchung der 11<sup>sm</sup> finden Sie auf Seite 18. Auch ist der Winter bzw. das Frühjahr immer die Zeit, kräftig Werbung für unsere kleine Bahn zu machen: mit Infoständen auf den Lahnsteiner Modellbahntagen und auf der Messe „Reise & Camping“ in Essen waren wir wieder eifrig unterwegs. Am 18. März folgte mit der ADFC-Radreisemesse in Bad Godesberg ein weiterer Mosaikstein. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle, die uns bei den Messen personell unterstützt haben!

Für die abgelaufene Saison 2017 liegen inzwischen die abschließenden Zahlen vor: mit über 70.000 Fahrgästen konnten wir gegenüber 2016 erneut eine Steigerung erreichen. Selbst wenn man die Sondereffekte des Bahnfestes herausrechnet, wurden im vergangenen Jahr rund 5 % mehr Gäste befördert. Zurückzuführen sind die Anstiege der letzten Jahre nicht zuletzt auf die Wiedereinführung eines regelmäßigen Dampflokbetriebs. Näheres hierzu finden Sie auf Seite 12.

Zum Redaktionsschluss noch nicht in „trockenen Tüchern“, aber in einer intensiven Diskussion befindlich ist ein neues Geschäftsfeld, das – wenn alles wie erhofft klappt – schon bald ein weiteres Standbein unseres Bahnbetriebs werden könnte. Im Rahmen des neuen ÖPNV-Konzepts (s. letzte Ausgabe) wird momentan nicht weniger als die Wiedereinführung eines regulären Personenverkehrs auf der Brohltalbahn erörtert. Zwar auf niedrigem Niveau mit zunächst einem schultäglichen Zugpaar, aber immerhin! Erstmals seit 1961 würden wir damit zwischen Weiler und Brohl wieder „echten“ SPNV auf der Brohltalbahn fahren! Den aktuellen Stand der Diskussionen finden Sie ab Seite 16.

Es bleibt also spannend rund um die Brohltalbahn! Viel Spaß bei der Lektüre unserer aktuellen Ausgabe wünscht

*Michael Hergarten, AKL Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

**Titelbild:** Mit Volldampf voraus – seit Ende März starten wir wieder in die Sommersaison! Lok 11<sup>sm</sup> – hier zu sehen kurz vor Oberzissen – wird auch wieder regelmäßig im Einsatz stehen. Foto: *Ulrich Clees*

## Impressum

### Herausgeber:

Interessengemeinschaft Brohltal-Schmalspureisenbahn e. V.  
Sitz: Brohl-Lützing / Rhein

### Geschäftsstelle:

Kapellenstraße 12, 56651 Niederzissen  
Tel.: 0 26 36 / 8 03 03; Fax 0 26 36 / 8 01 46

**Internet:** [www.vulkan-express.de](http://www.vulkan-express.de)

**E-Mail:** [ibs@vulkan-express.de](mailto:ibs@vulkan-express.de)

**Facebook:** Brohltalbahn / Vulkan-Express

### Verantwortlicher Redakteur:

Michael Hergarten, Ostenhellweg 1, 44135 Dortmund  
Tel.: 02 31 / 2 88 62 62 - E-Mail: [presse@brohltalbahn.de](mailto:presse@brohltalbahn.de)

### Satz und Layout:

Robert Schittko, Oberwinter

### Druck und Verarbeitung:

Druckerei Schmidgen, An der Raste 4, 56653 Wassenach  
Tel.: 0 26 36 / 47 81 - E-Mail: [info@druckerei-schmidgen.de](mailto:info@druckerei-schmidgen.de)

### Mitgliederbeiträge: (seit 01. Januar 2002)

45 € Einzelpersonen

20 € Schüler / Studenten / Jugendliche

70 € Familien

### Konten der IBS:

#### Für Beiträge:

IBAN: DE85 5775 1310 0000 4131 95

SWIFT-BIC: MALADE51AHR

#### Für Spenden:

IBAN: DE79 5775 1310 0000 5185 48

SWIFT-BIC: MALADE51AHR

### Erscheinungsweise: vierteljährlich

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist der  
15. Mai 2018

Nachdruck und Vervielfältigung von Texten und Bildern  
nur mit Erlaubnis des jeweiligen Urhebers!

### Sonderfahrten / Termine 2018

**24. April:** Erster Betriebstag unseres Schiffsanschlusses

**30. April:** Dampfspektakel Rheinland-Pfalz. 11<sup>sm</sup> fährt  
mit Sonderzug nach Engeln

**01. Mai:** Erster regulärer Dampfbetriebstag 2018

**25. Mai:** Jahreshauptversammlung im Bahnhof Engeln.  
Zubringer-Zugabfahrt in Brohl um 18:15 Uhr

**06. August:** Potenzielle Wiederaufnahme des regulären  
(Schüler-)Personenverkehrs zwischen Weiler und Brohl

**19.-24. Oktober:** Vereinsausflug nach Südtirol

## Hedwig Schüller in den verdienten Ruhestand verabschiedet

Nach fast 36 Jahren im Dienst für die Brohltalbahn haben wir Ende November 2017 unsere Frau Schüller in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Eingestellt wurde Hedwig Schüller am 15. Januar 1981 noch von der alten Brohltal-Eisenbahn GmbH um die Mehrarbeit im Büro im Zusammenhang mit dem wiedereingeführten Schienenpersonenverkehr auf der Brohltalbahn in Form des „Vulkan-Express“ zu bezwingen.

„Sofort“ konnte sie damals ihre neuen Aufgaben wahrnehmen, so Hedwig Schüller, wobei es allerdings nach ihrer Erzählung nicht sonderlich viel zu bezwingen gab... Recht gravierende Änderungen erlebte sie mit dem Beginn der Vereinsgründung der IBS Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre als es galt, die Bahn zu retten. Nach der Übernahme der Brohltalbahn durch die IBS und der Gründung der Betriebs-GmbH am 01. April 1992 ging sie mit zwei weiteren Kollegen, Wilfried Thelen und Gerhard Rausch, mutig das Risiko ein und wechselte in die neue Gesellschaft. Eine gute Entscheidung, konnte sie so in den Räumen der Tourist-Information Niederzissen über 25 Jahre als Ansprechpartnerin unserer GmbH für unsere Fahrgäste und Geschäftspartner einen Großteil ihres Berufslebens verbringen. Aber auch für unsere IBS-Mitglieder stand sie im „Verkehrsbüro“ immer gerne zur Verfügung.

Übernommen hat den Arbeitsplatz unsere ehemalige Auszubildende Bianca Gran, die damit ihren Arbeitsplatz vom heimatlichen Brohl nach Niederzissen verlegt hat. Um Bedarfsspitzen und Urlaubszeiten abzudecken bleibt uns aber auch Hedwig Schüller erhalten, die schon weit vor dem nahenden Ruhestand Interesse an dieser Unterstützung – während des „Unruhestandes“ – bekundet hat. Das Angebot haben wir natürlich gerne angenommen!

Stefan Raab



▲ „Wachablösung“ in unserem Büro in Niederzissen. Michael Haubner und Stefan Raab wohnen der Verabschiedung von Hedwig Schüller (2. v. l.) bei. Bianca Gran (rechts) übernimmt künftig ihre Aufgaben.

Foto: Michael Haubner



▲ Großer Bahnhof zur Verabschiedung von Hedwig Schüller: Sarah Radermacher (Geschäftsführerin Zweckverband Vulkanregion Laacher See), Johannes Bell (Bürgermeister der Verbandsgemeinde Brohltal), Wilfried Thelen (Örtlicher Betriebsleiter), Stefan Raab und Michael Haubner (beide Geschäftsführer Betriebs-GmbH) und Heike Werf (Mitarbeiterin im Touristikbüro) (v. l. n. r.) bedanken sich bei Hedwig Schüller für die über Jahre hinweg gute Zusammenarbeit.

Foto: Michael Haubner

## Vulkanstube Engeln - Wie geht es weiter?

In der Saison 2017 haben wir erstmalig den Betrieb der Vulkanstube im Bahnhof Engeln selbst bewerkstelligt (vgl. Ausgabe 2 / 2017). Zum Saisonende hat Manfred Theisen als regelmäßig dort im Einsatz befindlicher Kollege sein persönliches Resümee gezogen:

*Gemäß Saison-Prospekt steuerte der Planzug am Dienstag, den 31. Oktober, um 11:00 Uhr und um 15:40 Uhr eintreffend, letztmalig für die Sommersaison 2017 den Bahnhof in Engeln an. Es folgten dann zum Jahresende noch die Weihnachts- und Silvesterfahrten. Ich möchte mit den nachfolgenden Zeilen einen kleinen Rückblick halten.*

*Doch zunächst einmal von mir ein ganz dickes aber nicht minder herzliches DANKE SCHÖN an Friederike Bickenbach und Manuela Steffens. Sie haben mit ihren Einsätzen alle Fahrtage abgedeckt. Mein Dank gilt auch dem Zugpersonal für seine Mithilfe während der Wendezeiten in Engeln. Da ich selbst auch während der Saison Dienst in Engeln hatte, habe ich das ganze „Drum und Dran“ hautnah erlebt.*

*Was alles vor und nach der Standzeit der Züge an Arbeiten zu erledigen ist, habe ich bereits in der letzten Ausgabe berichtet. Besonders gefordert waren wir bei schönem Wetter auf den Eifelhöhen oder aber wenn die Dampfloks im Einsatz war. Dann wurde ein dritter Zug eingesetzt und die Vulkanstube von den Gästen regelrecht gestürmt! Und nicht gerade selten ist unser „Kuchen-Taxi“ nach Niederzissen zum Nachordern gefahren! Gegen Herbst, als die Wetterlage nicht mehr so schön war, haben wir auch warme Suppen und Currywurst mit Brötchen angeboten. Resultat: abends war die Platte geputzt! Das freut einen natürlich.*

*Oft haben wir die Tische auch für Gruppenreservierungen umgestellt und entsprechend eingedeckt. Auch die Bruchfahrten führten stets zu einem*

*vollen Haus – natürlich mit dem entsprechend erhöhten Anfall von zu spülendem Geschirr.*

*Wir haben „da oben in Engeln“ alles an den Mann bzw. die Frau gebracht was in kulinarischer oder flüssiger Form zu verkaufen war. Auch unsere Souvenir-Artikel fanden regen Absatz. Höhepunkt hierbei war natürlich das Bahnfest im August – da kamen auch mal die Einheimischen um zu schauen, was die Bahn so treibt. Und siehe da, seither hatten wir auch zwischen den Zugankünften noch Besucher in der Vulkanstube! Wir haben es auch positiv zur Kenntnis genommen, dass die Kundschaft beim Verabschieden sehr nette Worte über das Gesamtpaket der Vulkanstube gefunden hat.*

*Die Weihnachts- und Silvesterfahrten waren dann Ende Dezember nochmal wahre Höhepunkte. Das Team aus der Sommersaison hatte die Pforten der Vulkanstube an beiden Tagen geöffnet um die Fahrgäste zu bewirten. An Weihnachten brachte der Zug gegen Mittag ca. 300 Personen mit nach Engeln. Und diese Masse galt es nun in recht kurzer Zeit „abzuarbeiten“. Denn nach dem Essen war noch eine geführte Wanderung nach Oberzissen vorgesehen. Fünf Tage später kam dann die Silvesterfahrt. Da wurde es für uns noch etwas arbeitsintensiver. In Brohl hatte man hinter die beiden Dieselloks den gesamten rollenden Waggonpark angekuppelt: 370 Fahrgäste konnten wir in der Vulkanstube willkommen heißen! Im Fernsehen heißt es bei „Dinner for one“, „The same procedure as last year“ – hier war es die selbe Prozedur wie bei der Weihnachtsfahrt. Und ich glaube, dass alle vom Vulkanstuben-Team heilfroh waren, dass uns das Zugpersonal bei diesem Andrang wieder kräftig geholfen hat. Ein dickes Dankeschön an die Mannschaft vom Zug!*

*Euer Manfred Theisen*

In der Zwischenzeit hat unsere Be-

triebs-GmbH mit dem Verpächter der Vulkanstube, der Verbandsgemeinde Brohltal das weitere Vorgehen für das Jahr 2018 verhandeln müssen, da wir den Eigenbetrieb der Gastronomie zunächst nur für ein Jahr vereinbart hatten und eine Fortsetzung unsererseits nicht vorgesehen war. Zurückblickend muss leider auch gesagt werden, dass wir durch den Betrieb der Vulkanstube im Jahr 2017 einen Verlust im fünfstelligen Bereich hinnehmen mussten. Zwar lief der Betrieb, wie von Manfred Theisen beschrieben, zu den Stoßzeiten der Zugankünfte sehr gut, wenn die Züge weg waren, waren aber leider auch oft die Gäste weg. Dies ist ein Grundproblem einer Gastronomie an einem solchen nicht integrierten Standort, der im Grunde keine Stamm- und Laufkundschaft hat, sondern fast ausschließlich von den Fahrgästen des „Vulkan-Express“ lebt.

Die Umsätze lassen sich aus unserer Sicht nicht im erforderlichen Umfang steigern. Da uns und der Verbandsgemeinde der Betrieb einer Gastronomie am Touristik-Standort Bahnhof Engeln aber sehr wichtig ist, haben wir nach harten Verhandlungen einem Weiterbetrieb für die Saison 2018 zu deutlich besseren Konditionen in Bezug auf die Pacht zugestimmt. Klar ist aber auch, dass wir dies nur noch für dieses eine Jahr leisten können, da wir zum Einen nicht dauerhaft Verluste in Kauf nehmen und zum Anderen nicht auf die dort eingesetzten Personale verzichten können – diese fehlen uns letztlich bei der Betreuung unserer Gäste im Zug und am Kiosk in Brohl.

Die Verbandsgemeinde Brohltal wird daher den Betrieb der Vulkanstube für die Jahre ab 2019 erneut ausschreiben. Sollte sich dabei kein neuer Pächter finden, werden wir unseren Fahrplan so umstellen müssen, dass unsere Fahrgäste in einem anderen Ort entlang der Strecke die Gelegenheit zur Einkehr wahrnehmen können.

*Michael Hergarten*

## Brohltalbahn karnevalistisch

Unser Dampflokomotive 11<sup>sm</sup> hat auch in dieser Session den Weg ins rheinische Karnevalstreiben gefunden: Nachdem Rainer und Nicole Schönhofen (KG Zesse-Jecke) die Lok 2015 als Motiv für ihren

Karnevalsorden wählten (vgl. Ausgabe 4/2015), haben wir in diesem Jahr das Hintergrundmotiv für das Kinderprinzenpaar aus Engers bereitstellen dürfen. „Mit Volldampf durch



▲ Prinzessin Johanna I und Prinz Matthias I posieren samt Hofstaat vor der imposanten Mallet-Lokomotive.

Foto: Hans-Werner Wolf



▲ Das Mottoschild fand natürlich auch einen dekorativen Platz auf der Pufferbohle.

Foto: Hans-Werner Wolf

den Karneval“ hieß es somit bereits im vergangenen September beim Foto-Shooting, zu dem das Prinzenpaar samt Gefolge extra nach Brohl gereist ist.

Michael Hergarten

## Sturmschaden am Bahnhof Brohl

Gegebenenfalls hat sich der Eine oder Andere schon über das reparierte Geländer am Treppenaufgang zu unserem Bahnhof in Brohl und die drei gefällten Bäume rechts und links in der Böschung gewundert. Grund ist die stürmische Nacht vom 02. auf den 03. Januar: Der Fahrdienstleiter der DB rief mich am frühen Morgen an, da er sich über einen heftigen Knall gewundert hatte. Das Geräusch kam von den umstürzenden Bäumen, die im Anschluss vollständig entfernt werden mussten.

Neben dem zu großen Teilen zerstörten Treppengeländer hatten herabfallende Äste auch ein Kfz eines DB-Triebfahrzeugführers beschädigt. Zwischenzeitlich sind die Schäden an der Treppe weitestgehend behoben - nur eben die "kahlen Stellen" neben der Treppe fallen auf...

Stefan Raab



▲ Blick von unserem Bahnsteig auf den Bahnhofsvorplatz nach dem Sturm. Das Treppengeländer ist leider völlig zerstört worden.

Foto: Stefan Raab



## Neue Diesellok 218 396 stabil im Aluverkehr unterwegs

▲ Am 08. Januar 2018 bespannte unsere neue 218 erstmals den Aluzug. Marco Petry rangiert hier mit dem Zug im Bereich Spellen. Gut erkennbar ist, dass die Lok wie unsere schmalspurige D5 in Anlehnung an das DB-Farbschema der 1970er Jahre lackiert wurde.

Foto: Michael Haubner

Nachdem im Jahr 2015 unser langjähriges Hauptzugpferd des Aluzuges (Spellen – Koblenz), die ehemalige 220 053 (V 200), wegen größerer Schäden leider ihr „aktives Lokleben“ beenden musste, hatten wir uns recht lange nach einer Ersatzlösung umgesehen.



▲ Frontalansicht unserer neuen Lok, noch ohne Beschriftung und Flügelrad.

Foto: Michael Haubner

Während der Suche nach einer neuen Gebrauchsmaschine hatte die Betriebs-

GmbH einige Lokomotiven, wie eine DH 1504 (V160 123) der OHE, die 225 082 der Aggerbahn, verschiedene Loks der Northrail und auch die Vorserien-V160 „Lollo“ vor dem Aluzug im Einsatz. Zwischenzeitlich wurde mit 218 396 eine recht gut erhaltene Lok der DB Regio gefunden, welche im März 2017 gekauft und ins Ausbesserungswerk der DB in Bremen überführt wurde. Die Überführung der Lok vom Standort des sog. „Stillstandsmanagements“ in Hamm wurde übrigens von unserer 295 049 durchgeführt, die bei dieser Gelegenheit im Werk Bremen neue Radreifen erhielt. Nach ihrer Rückkehr nach Brohl übernahm sie vorübergehend die Traction des Aluzuges, bis nun am 20. Dezember 2017 – quasi als Weihnachtsgeschenk – die frisch hauptuntersuchte und schick in Brohltalbahn-Farben lackierte 218 396 nach Neuwied überführt wurde und sodann am 08. Januar erstmals den Aluzug übernahm.

Die Maschine läuft sehr zuverlässig und bereitet unseren Mitarbeitern viel Freude. Kleine Nacharbeiten waren

noch notwendig, weshalb die Lok ab Mitte Februar nochmal für ein paar Tage in Bremen weilte. Die „Neue“ ist bereits ein beliebtes Fotoobjekt einiger Eisenbahn-Fotografen geworden.



▲ Harald Zimmer im Gespräch mit einem Mitarbeiter des DB-Werks in Bremen vor der neuen Lok.

Foto: Michael Haubner

Die „gute alte V 200“ steht übrigens in einer privaten Eisenbahnsammlung im Bw Altenbeken und erstrahlt wieder in Altrot. Die noch jungen Caterpillar-Dieselmotoren der Lok leisten nunmehr in zwei Loks der Type V 90 der Fa. RP Rail-systems gute Dienste.

Stefan Raab



## Stationen & Ausflüge – Teil 3: Oberzissen

▲ Bei einer Runde um das Rodder Maar gelangt man zu einer Stelle, an der sich die Burg Olbrück in der Wasserfläche spiegelt.  
Foto: Michael Hergarten

Oberzissen – neben Engeln und Brohl ist der Ort sicherlich die bekannteste Station entlang unserer Strecke. Das kommt nicht von ungefähr: hier enden nicht nur unsere Dampfzüge und die Winterfahrten, sondern etwa 500 Meter hinter dem Bahnhof Oberzissen beginnt nach Überquerung des Viadukts die bekannte Steilstrecke mit einer Neigung von 50 Promille. Nehmen wir den Lokwechsel am Bahnhof Oberzissen zum Anlass, uns einmal im Ort umzusehen.

Das alte Bahnhofsgebäude steht noch. Als einziges Gebäude an unserer noch in Betrieb befindlichen Strecke ist der Bahnhof hier allerdings umgenutzt worden. Heute befindet sich hier ein beliebtes Bistro und Eiscafé mit großer Terrasse.

Die Brohltalstraße überquerend laufen wir entlang des Grill-Imbiss Gasper durch die Neustraße in Richtung Ortsmitte. Die Straße schlängelt sich etwas,

führt aber direkt zur bekanntesten Sehenswürdigkeit von Oberzissen, dem Sauerbrunnen. Jedermann kann hier das quellfrische Mineralwasser probieren, das an dieser Stelle aus dem Boden quillt. Die Farbe des Quellsteins zeigt schon das Besondere: das Wasser enthält bereits ab Quelle Kohlensäure, ist aber nicht enteist, wie wir es von abgefülltem Mineralwasser gewohnt sind. Wer sich hinabbeugt und das Wasser probiert, merkt also sofort den Unterschied – es schmeckt einfach recht stark nach Eisen. Das hält Fans der Quelle aber nicht davon ab, hier sogar kistenweise Wasser für zu Hause abzufüllen.

Ebenfalls im Ortszentrum finden wir in der alten Schule gleich neben der Kirche ein kleines Juwel. Hier findet seit einigen Jahren im Oktober nicht nur das kleine aber feine Oberzissener Weinfest statt. In den Räumen der Schule haben die Aktiven des Heimatvereins ein Museum eingerichtet, das lebendig die Heimatgeschichte des Ortes und der

Region erzählt. Von alten Haushaltsgegenständen bis hin zu historischen Landmaschinen bleibt kaum ein Thema offen, zu dem die Mitglieder des Heimatvereins keine Anekdote erzählen können!

In die Vergangenheit eintauchen kann man auch bei einer kleinen Rundwanderung in Richtung des Rodder Maars. Die Wegbeschreibung zu dieser Tour finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.vulkan-express.de/oberzissen](http://www.vulkan-express.de/oberzissen) zum Herunterladen. Entlang des nördlichen Hangs laufen wir nach Westen in den Nachbarort Niederdürenbach. Kurz hinter dem Ortsausgang treffen wir auf einen großen Betonblock, um den mit Schottersteinen gefüllte Fässer stehen. Schautafeln klären auf, worum es hier geht: es handelt sich um die Stütze einer alten Seilbahn-Nachspannstation! Die Materialseilbahn, die hier nachgespannt wurde, führte einst vom Steinbruch am Steinberg (dem heutigen Königssee) bis zu



▲ Ein Besuch am Sauerbrunnen lohnt sich – hier kann kostenlos mit Kohlensäure versetztes Mineralwasser probiert werden. ▲ Hoch über Oberzissen thront die Burg Olbrück, die von hier aus z. B. über den Geopfad M erreichbar ist.

Foto: Vulkanregion Laacher See

Foto: Maximilian Blobel

einem Gelände unweit unseres Bahnübergangs an der Straße nach Hain. An dieser Stelle stand früher ein großes Brecherwerk der Fa. Rauen, in dem die am Steinberg gebrochenen Basaltsteine weiter zerkleinert und in einem eigenen Gleisanschluss auf Züge der Brohltalbahn verladen wurde. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Seilbahn nach einem Wassereinbruch im Steinbruch abgebaut, entlang der Burg Olbrück in Richtung Hannebacher Ley aber neu errichtet. Die alte Nachspannstation ist heute das einzige Relikt, dass an diese industrie-historische Besonderheit erinnert.

Weiter aufwärts führt der Weg zum Neuen Maarhof. Hier bietet sich eine Rast an, Speis' und Trank werden im gemütlichen Gastraum und auf der Ter-

rasse mit Blick auf die Burg Olbrück erreicht. Gleich benachbart befindet sich eine Swingolf-Anlage, wo sich jeder-mann zu günstigen Preisen im Swin-golf (also ohne die beim Golf üblichen starren Regeln) versuchen kann – eine Riesengaudi!

Von hier aus sind es nur noch wenige Hundert Meter bis zum auf der Höhe gelegenen Rodder Maar! Hierbei handelt es sich nicht um ein vulkanisch ent-standes Maar wie bei Daun, sondern um eine mit Wasser gefüllte Senke. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der kleine See zunächst trockengelegt und aufgeforstet. Mitte der 1990er Jahre fasste man schließlich den Entschluss, das Maar zu renaturieren. Die seiner-zeit umstrittene Maßnahme hat

sich inzwischen als goldrichtig erwiesen: hier ist ein Biotop mit einer unbeschreiblichen Artenvielfalt und einem riesigen Erholungspotenzial entstanden! Vom Nordufer ergeben sich zudem einzigartige Blicke, bei denen sich die Burg Olbrück in der Wasserfläche spiegeln. Entlang der Grillhütte Marienköpfchen wandern wir schließlich wieder abwärts zum Bahnhof Oberzissen.

### Weitere Infos im Netz:

[www.vulkan-express.de/oberzissen](http://www.vulkan-express.de/oberzissen)  
[www.heimatverein-oberzissen.de](http://www.heimatverein-oberzissen.de)  
[www.vulkanregion-laacher-see.de/ausflugs-ziel/auf-einen-blick/a-burg-olbrueck-1](http://www.vulkanregion-laacher-see.de/ausflugs-ziel/auf-einen-blick/a-burg-olbrueck-1)  
[www.swingolf-maarheide.de](http://www.swingolf-maarheide.de)



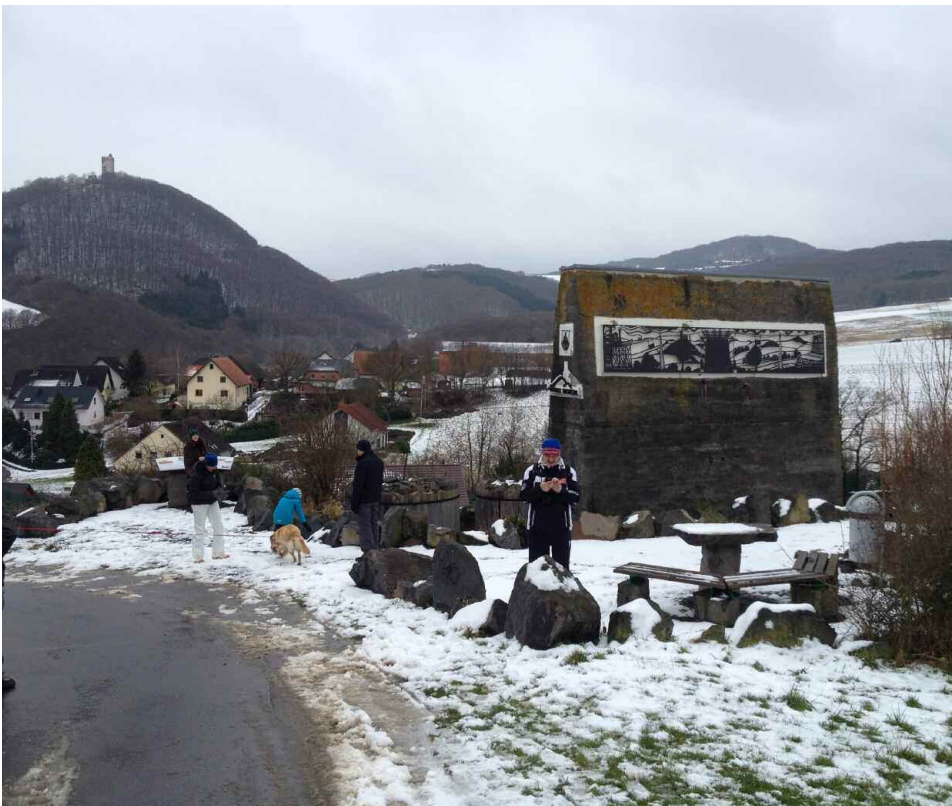
▲ Vom Bergfried aus erwarten den Besucher fantastische Aussichten – bei klarem Wetter ist von hier aus der Kölner Dom zu sehen!

Foto: Maximilian Blobel

Wer von hier aus eine längere Wanderung unternehmen will, dem sei der Osteifelweg nach Bad Neuenahr ans Herz gelegt! Entlang des Sauerbrunnens folgen wir hierzu zunächst dem Geopfad M („Olbrücker Burgpanorama“) bergan in Richtung der Ortschaft Hain direkt unterhalb der Burg Olbrück. Hier lohnt sich ein Abstecher zu der auf dem Phonolithkegel gelegenen Burgruine! Multimedial wird hier die Geschichte der Burg und der Region im Mittelalter erzählt. Für die Qualen des Aufstiegs werden wir spätestens entschädigt, wenn wir die letzten Treppenstufen des mächtigen Bergfrieds erklimmen haben: traumhafte Fernblicke schweifen vom Turm aus über das Brohltal bis zum Siebengebirge bei Bonn. Bei klarer Sicht sind sogar der Kölner Dom oder auch der Aussichtsturm auf der Hohen Acht erkennbar!

Wieder zurück in Hain treffen wir auf die nagelneuen Markierungen des Eifelvereins, dessen Osteifelweg wir nun nach Nordwesten folgen. Bei Holzwiesen durchqueren wir das Brohltal, bevor es in Richtung Oberdürenbach wieder bergan geht. Entlang des Königssees (jener ehemalige Steinbruch mit Seilbahnanschluss, s.o.) führt der Weg in den Wald hinein und gibt oberhalb von Dedenbach wieder tolle Aussichten frei. Über Schalkenbach geht es durch ausgiebige Waldetappen entlang der Aussichtstürme auf dem Steckenberg und des Neuenahrer Berges bis zum Bahnhof der Ahrtalbahn in der Kurstadt Bad Neuenahr. Rund 25 km misst diese Tagestour über die Höhen der Eifel – klare Empfehlung für einen erlebnisreichen Tag!

Alle Infos zu Oberzissen und seinen Freizeitmöglichkeiten haben wir wieder im Internet für Sie in der Rubrik „Stationen & Ausflüge“ zusammengestellt



▲ Auch im Winter ist die kleine Rundtour zum Rodder Maar gut zu laufen. Hier macht eine Gruppe im Rahmen einer Winterfahrt Rast an der alten Seilbahn-Nachspannstation.

Foto: Michael Hergarten

Michael Hergarten

## Oberbau aktuell

Während des vergangenen Monats ging es für den Arbeitskreis Oberbau in und um den Bahnhof Brohl herum ganz schön rund. Der Zahn der Zeit nagte auch hier an den Gleisen und es war notwendig geworden, kürzere Stücke, auf denen das Gleismaterial verschlissen war, auszutauschen. Die Arbeiten wurden in der vergangenen Saison unter Leitung von Frank Muth durch die BEG sowie Freiwillige der IBS durchgeführt.

Auch in Burgbrohl wartete mit einer Mauersanierungsarbeit auf die Aktiven. An dieser Stelle sei den fleißigen Helfern herzlich ge-

dankt, ohne die die Arbeiten auch mit schwerem Gerät nicht zu bewältigen gewesen wären. Dank des engagierten Einsatzes war rechtzeitig zum Saisonstart an Ostern wieder alles gerüstet.

Auch in den kommenden Monaten geht es natürlich weiter mit den Gleissanierungen. Das Oberbau-Team hofft auch hier wieder auf zahlreiche helfende Hände. Interessierte können sich bei Frank Muth unter Tel.: 0157/83925990 melden.

*Frank Muth*



▼ ▲ Sanierung von Gleis 5 im Bahnhof Brohl BE im Januar 2018.

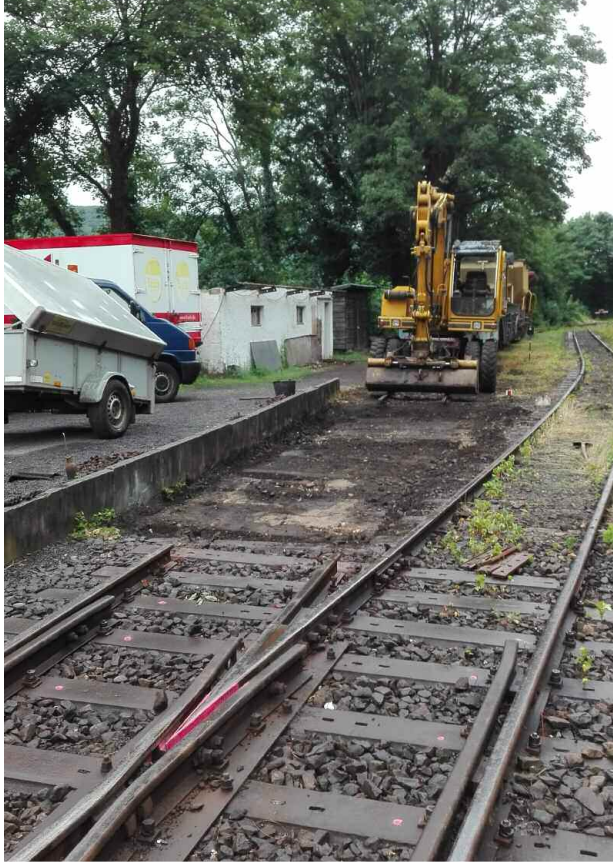


▲ Sanierung des Mauerwerks am Bahndamm auf Höhe der Firma Rhodius in Burgbrohl.



▲ Zur Reparatur von weiteren Altabschnitten werden ausgebaute Gleisjoche zerlegt und brauchbare Teile weiterverwendet.

▼► Sanierung in den Gleisen 1 und 4  
im Bahnhof Brohl BE während der  
Saison 2017.



▲ Neubau des Zufahrtsgleises zum Hafen und zur  
Werkstatt. ►

Alle Fotos: Frank Muth



## Über 70.000 Fahrgäste im Vulkan-Express unterwegs!

Unser verstärktes Werbe-Engagement zahlt sich aus! Erstmals seit etwa 10 Jahren sind in 2017 über 70.000 Fahrgäste in unsere historischen Züge eingestiegen. Einen besonderen Effekt hatte unser Jubiläums-Bahnfest, aber auch die Rückkehr des Dampfbetriebs wirkt sich seit 2015 positiv aus.

Gemessen mit der Zeit um die Jahrtausendwende wirken die Zahlen noch bescheiden – seinerzeit hatten wir mit zeitweise zwei betriebsfähigen Dampfloks (V und VI) bei Dampfbetrieb an jedem zweiten Sonntag und den enorm gut besuchten Jubiläumsfesten zum 100-jährigen Bestehen der Brohltalbahn bis zu 90.000 jährliche Fahrgäste. Im „Alltag“ lagen wir in den letzten 10 Jahren meist knapp unter 60.000 Beförderungen, unterbrochen von Sondereffekten in „Jubiläumsjahren“, in welchen durch den Einsatz von Gast-

fahrzeugen und die zugehörigen Sonderveranstaltungen schnell einmal 5.000–10.000 zusätzliche Gäste den Weg ins Brohltal fanden.

Einen sprunghaften Anstieg können wir mit Beginn des Jahres 2015 feststellen: die Inbetriebnahme der Lok 11<sup>sm</sup> und damit die Wiedereinführung eines regelmäßigen Dampfbetriebs beschert uns jährlich weit über 10% zusätzliche Fahrgäste! Besonders spürbar ist der Effekt „Dampf“ bei den Nikolausfahrten, die nun von einem Drittel mehr Fahrgästen besucht werden!

Für 2017 konnten wir nun erstmalig wieder die Marke von 70.000 jährlichen Fahrgästen knacken! Zwar wirkt sich auch hier das Bahnfest mit rund 5.000 „Extragästen“ besonders positiv aus. Aber auch, wenn man das Fest herausrechnet, kann gegenüber dem Vorjahr

eine rund 5%-ige Steigerung festgestellt werden. In erster Linie ist dieser Effekt sicherlich auf die verstärkte Werbung in Form von Messebesuchen und der damit verbundenen Steigerung unseres Bekanntheitsgrads zurückzuführen.

Sorgenkind ist nach wie vor der Güterverkehr auf der Schmalspurbahn, dessen Tonnage auch 2017 eher verhalten ausgefallen ist. Dies liegt unserer Beobachtung zufolge allerdings nicht an einer sinkenden Förderleistung des Brenker Steinbruchs, sondern an einer sehr „groß- und freizügig“ gehandhabten Praxis der VG Brohltal bei der Erteilung von Sondergenehmigungen für schwere Lkw. Hier könnte also weit mehr Phonolith auf der Schiene gefahren werden!

*Michael Hergarten*

## DGEG-Winterdampf mit 11<sup>sm</sup> nach Engeln

Am 13. Januar 2018 führte die Deutsche Gesellschaft für Eisenbahngeschichte (DGEG) einen Tagesausflug zur Brohltalbahn durch. Die Tour unter dem Titel „Steilstreckendampf im winterlichen Brohltal“ war als Fotofahrt angelegt und brachte unsere Dampfloks 11<sup>sm</sup> bei leider nur mäßigem Winterwetter bis auf die Eifelhöhen bei Engeln.

Gebucht war eine dampfloksgeführte Fahrt mit einer rein grünen Zuggarnitur. Hierzu haben wir die beiden Packwagen 117 und 118 sowie die Personenwagen 53 und 31 in den Zug eingereiht. Die Fahrt führte mit zahlreichen Fotohalten ohne nachschiebende Diesellok auch über die Steilstrecke bis hinauf nach Engeln. Für die Talfahrt muss dort allerdings stets eine Diesellok vorgespannt werden. Nach der Rückkunft in Brohl befuhr der Sonderzug noch die Hafenbahn.



▲ Mit Dampf bis Engeln! In Brenk wurde ein Zwischenstopp eingelegt um den Zug auch im Anschlussgleis zur Phonolithverladung ablichten zu können.

*Foto: Michael Haubner*

Wer eine Dampfloksfahrt bis nach Engeln erleben will, hat am 30. April im

Rahmen des Dampfspektakels wieder die Gelegenheit dazu.

*Michael Haubner*



## Große Veränderungen im Wanderwegenetz des Eifelvereins - Bahnerlebnispfad jetzt einrichten!

▲ Kein Hauptwanderweg, aber ideal für Eisenbahnfreunde: entlang der Gleise könnten wir einen durchgehenden Bahnerlebnispfad realisieren. Foto: Michael Hergarten

Traditionell hat der Eifelverein in unserer Region ein überdurchschnittlich dichtes Netz an Hauptwanderwegen vorgehalten, ergänzt durch sogenannte Gebietswanderwege. Die Pflege dieser

Wege hat der Eifelverein bisher über ehrenamtliche Wegepaten realisieren können.

In den letzten Jahren haben sich allerdings zunehmende Probleme bei der Gewinnung von ehrenamtlich tätigem Nachwuchs ergeben, so dass die älter werdenden Aktiven das umfangreiche Wegenetz immer schwerer pflegen konnten. Im Brohltal mussten in Niederzissen und Kempenich sogar ganz Ortsgruppen geschlossen werden, so dass nur noch die Ortsgruppe Brohltal übrig geblieben ist. Mit dem Entstehen neuer Premiumwanderwege wie der Eifelleiter und den Traumpfaden entstanden zudem neue Wege, mit deren hohen Standards in der Be-

schilderung und der Wegequalität die bisherigen Wege nicht mehr mithalten konnten. Für den Eifelverein entstand daher die dringende Notwendigkeit, das bisherige Wanderwegenetz grundlegend zu reformieren. Hiervon ist das Brohltal ganz besonders betroffen, insbesondere an unseren Bahnhöfen sind nun zahlreiche beschilderte Wandermöglichkeiten weggefallen.

Das Brohltal wurde bislang von drei Hauptwanderwegen engmaschig erschlossen. Während der Osteifelweg (ehemals Jacobsweg) von Bonn über Bad Neuenahr und die Burg Olbrück nach Maria Laach und Mayen fast unverändert erhalten bleibt, haben der Rhein-Rureifel-Weg und der Vulkanweg in unserer Region tiefgreifende Einschnitte erfahren müssen:



▲ Wegezeichen des „Vulkanwegs“ (Andernach – Gerolstein). Dieser ist im Bereich Niederzissen und Weiler inzwischen leider Geschichte.

Foto: Michael Hergarten



▲ Premiumwege wie die Eifelsteig setzen auch neue Maßstäbe in der Beschilderung.  
Foto: Michael Hergarten

### Rhein-Rureifel-Weg: Brohl – Bad Tönisstein – Maria Laach – Engeln – Adenau

Bis zum vergangenen Jahr war der Bahnhof Brohl traditioneller Ausgangspunkt des Hauptwanderwegs Nr. 12 „Rhein-Rureifel-Weg“. Entlang des Brohlbachs und dann über den schmalen „Kurfürstenweg“ führte der Weg nach Bad Tönisstein und von dort durch die Wolfsschlucht zum Lydiaturm am Laacher See. Am Kloster Maria Laach bog er nach Westen ab und führte in Richtung Weibern, d.h. in die Nähe unseres Bahnhofs in Engeln.

Mit der Reform des Wegenetzes, verläuft dieser Hauptwanderwege nun mit deutlich verbesserter Beschilderung weiter nördlich und nutzt zwischen Bad Breisig und Adenau die vorhandene Route der beliebten Eifelsteig. Das bedeutet jedoch gleichzeitig einen kompletten Entfall des alten Wegeverlaufs, der nur auf Teilstrecken durch parallele Wege (Quellenweg Tönisstein – Brohl oder Traumpfad Tönisstein – Wassenach) aufgefangen wird. Bisher wichtige Verbindungen im Wegenetz ab unseren Bahnhöfen wie z.B. vom Haltepunkt Bad Tönisstein nach Maria

Laach oder auch von Engeln nach Maria Laach können wir unseren Gästen daher nicht mehr als durchgehend beschilderte Route anbieten.

### Vulkanweg: Andernach – Lydiaturm – Weiler – Niederzissen – Engeln – Gänsehals – Mayen

Der Vulkanweg war aus unserer Sicht auf zwei Teilstrecken von besonderer Bedeutung: zum Einen stellte er eine tolle Verbindung vom Haltepunkt Weiler über die Klosterruine Buchholz zum Lydiaturm am Laacher See und weiter bis nach Andernach her und zum Anderen war über diesen Weg von Engeln aus über den Gänsehals eine durchgängig beschilderte Route nach Mayen vorhanden.

Leider wurde die Schleife des Weges über Weiler und Niederzissen nach Engeln vollständig aufgegeben. Der Weg führt nun von Andernach kommend auf dem bisherigen Verlauf bis zum Lydiaturm und dann

entlang des Laacher Sees direkt nach Maria Laach, wo er auf den Osteifelweg in Richtung Mayen trifft. Somit ist unser Endbahnhof Engeln auch von dieser Änderung direkt betroffen, indem die Verbindung nach Mayen wegfällt.

### Wie geht es weiter?

Unklar ist zum aktuellen Zeitpunkt noch die Zukunft des Gebietswanderwegs „Brohltalweg“ (Markierung „B“ bzw. „B1 / B2“), der von Engeln aus entlang der Burg Olbrück nach Oberzissen und weiter durch das gesamte Brohltal bis nach Brohl führt. Der Weg ist aktuell noch beschildert, die Pflege aber derzeit ungeklärt, so dass hier mit einer schleichenden Verschlechterung der Wegequalität zu rechnen ist, was auf dieser gerade zwischen Engeln und Oberzissen für uns wesentlichen Wegeverbindung fatal wäre.

Leider hat sich mit der Reform des Hauptwanderwegenetzes für das Brohltal eine deutliche Verschlechterung der Möglichkeiten zur Vernetzung unserer Brohltalbahn mit der Region ergeben. Zwar sind mit der Eifelsteig, den Traumpfaden und dem Vulkan- und Panoramaweg in den letzten Jahren auch deutliche Verbesserungen eingetreten. Mit Ausnahme des Streckenwanderung auf den Eifelsteig-Etappen war hiermit allerdings auch



▲ Rast mit Blick auf die Bahn – heute schon möglich direkt oberhalb von Fußhölle.

Foto: Michael Hergarten

eine starke Verinselung der Wanderwegelandschaft verbunden, indem die meisten dieser Touren reine Rundwege darstellen, die leider in den seltensten Fällen an einem Bahnhof beginnen, sondern meist an einem abseits gelegenen Wanderparkplatz.

Aktuell prüfen wir, wie wir mit der neuen Situation umgehen. Zahlreiche Wandervorschläge auf unserer Internetseite bedürfen nun einer grundlegenden Überarbeitung, etliche Touren sind mangels Beschilderung auch ganz in Frage gestellt. Wir versuchen, möglichst viele Touren durch die Kombination von Teilstrecken verschiedener beschilderter Wege zu retten. Klar ist aber auch, dass es hier deutliche Abstriche geben wird.

### Bahnerlebnispfad jetzt!

Diese neue Situation macht umso deutlicher, dass wir nun unsere Ideen zur Einrichtung eines Bahnerlebnispfads verstärken sollten! Schon lange wünschen wir uns einen bahnbegleitenden Wanderweg zwischen Kempenich und Brohl, der als Erlebnispfad die Geschichte und Gegenwart unserer Bahn und der sie umgebenden Landschaft erzählt. Neben dem Wandererlebnis soll der Weg über Schautafeln und Erlebnisstationen für Kinder und Erwachsene die Besonderheiten und die Technik vermitteln. Entweder entlang des Gleises verlaufend oder aber auf Teilstrecken etwas abseits mit einmaligen Aussichtspunkten auf markante Stellen unserer Strecke bietet der Erlebnispfad die Chance auf eine echte Bereicherung des touristischen Angebots.

Beispiele für solche vor Ort sehr beliebten Bahnerlebnispfade gibt es z. B. an der Schwäbischen Waldbahn bei Welzheim oder auch bei der berühmten Albula-Bahn in der Schweiz zwischen Preda, Bergün und Filisur. Ausgestattet mit allerlei Informationen zur Bahn, tollen Blicken und Mitmachstationen vermitteln diese Wege eindrucksvoll die Symbiose aus Bahn & Landschaft.

Mit der Einrichtung eines solchen Weges entlang der gesamten Strecke könnten wir einen Erlebnispfad mit ganz unterschiedlich charakterisierten Teilabschnitten zum Erleben der Brohltalbahn realisieren: zunächst direkt auf der Trasse des stillgelegten Abschnitts Kempenich – Engeln verlaufend, ginge es ab Engeln entlang der Teilstrecke mit tollen Ausblicken ins Tal direkt am Gleis entlang, was auch zwischen Oberzissen und Weiler in weiten Abschnitten realisierbar wäre. Im unteren Brohltal bietet sich ein Ankerpunkt rund um den Tönissteiner Viadukt sowie eine Führung am Hang mit Blick auf Viadukt und westliches (!) Tunnelportal z. B. mit einer kleinen Aussichtsplattform an.

Als AKL Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte ich mir dieses Projekt für die nächsten Jahre auf die Fahnen schreiben und gemeinsam mit den Touristikern der Vulkanregion vorantreiben. Wer Interesse an der Mitarbeit bei der Ideensammlung und Planung eines Bahnerlebnispfads hat, ist

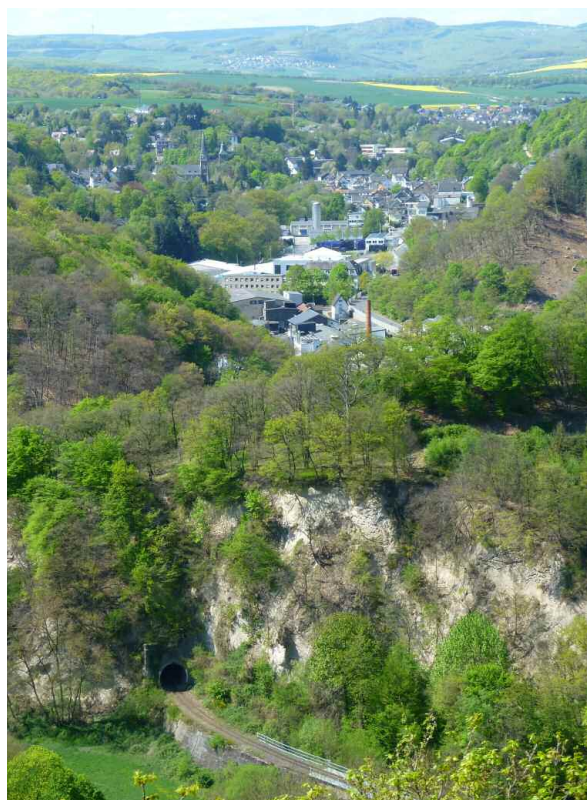
herzlich eingeladen, sich einzubringen! (Kontakt: [presse@brohltalbahn.de](mailto:presse@brohltalbahn.de)).

Packen wir es an und bringen wir uns in die Realisierung dieses spannenden Bausteins zur Attraktivitätssteigerung unserer Bahn und der gesamten Region aktiv ein!

Michael Hergarten



▲ Ein Bahnerlebnispfad macht Bahn und Landschaft unmittelbar erlebbar, wie hier am Kahlenbergerhof in Burgbrohl.  
Foto: Michael Hergarten



▲ Auch die Führung des Weges über ausgewählte Aussichtspunkte, wie hier mit Blick auf das Tunnelportal, bietet sich an.  
Foto: Michael Hergarten

### Weitere Infos im Netz:

#### Bahnerlebnispfad Albula-Bahn:

[www.rhb.ch/de/freizeit-ausfluege/abenteuer-sport/bahnerlebnispfad-albula](http://www.rhb.ch/de/freizeit-ausfluege/abenteuer-sport/bahnerlebnispfad-albula)

#### Bahnerlebnispfad Schwäbischer Wald:

[www.schwaebischerwald.com/index.php?id=](http://www.schwaebischerwald.com/index.php?id=426)

# Schülerverkehr zurück auf die Schiene?

In der letzten Ausgabe berichteten wir über das neue ÖPNV-Konzept, welches im Brohltal ab dem 01. Juli 2018 umgesetzt wird. Im Zuge der weiteren Ausplanung der Fahr- sowie der Fahrzeugumlaufpläne hat sich herausgestellt, dass sich während der morgendlichen Hauptverkehrszeit für ca. 15 Minuten ein Fahrzeugengpass ergibt, der u. U. sogar den Kauf eines weiteren Busses erfordert. Aus dieser Situation heraus, kam seitens des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel (VRM) die Überlegung auf, ob man auf diese erheblichen Mehrkosten verzichten und die Leistung nicht auf den Gleisen der Brohltalbahn erbringen könne.

Konkret geht es um eine morgendliche Fahrt an Schultagen von Weiler über Burgbrohl bis nach Brohl (Ankunft etwa 07:15 Uhr). Die Fahrgäste (insbesondere Schüler) könnten also in Weiler und Burgbrohl, am wieder einzurichtenden Haltepunkt Burgbrohl West sowie an den Bedarfshalten Bad Tönisstein und Schweppenburg-Heilbrunnen zusteigen um nach Brohl zu fahren. Dort bestünde mit einem Bus Anschluss nach



▲ Am 04. Dezember 2017 besuchte eine kleine Delegation der Brohltalbahn den in Frage kommenden Triebwagen 187 015 bei den HSB in Wernigerode. Frau Köhler und Herr Krause von den HSB trafen sich mit Stefan Raab, Michael Haubner und Michael Hergarten zu einer ersten Besichtigung des Triebwagens in Wernigerode.

Foto: Michael Haubner

Andernach, während die Züge der RB 26 leider nicht erreicht würden. Diese Fahrt, für die alternativ eigens ein weiterer Bus beschafft werden müsste,

stünde Jedermann zum Verbundtarif offen. Auch die Zuführung des Zuges von Brohl (ca. 06:15 Uhr) nach Weiler könnte für Fahrgäste geöffnet werden.



▲ Eisfelder Talmühle am 26. September 2016: Rechts im Bild der hier diskutierte Triebwagen 187 015. Mit seinem rundlichen Kopf und dem dunklen Fensterband wirkt der Triebwagen sehr gefällig und modern.

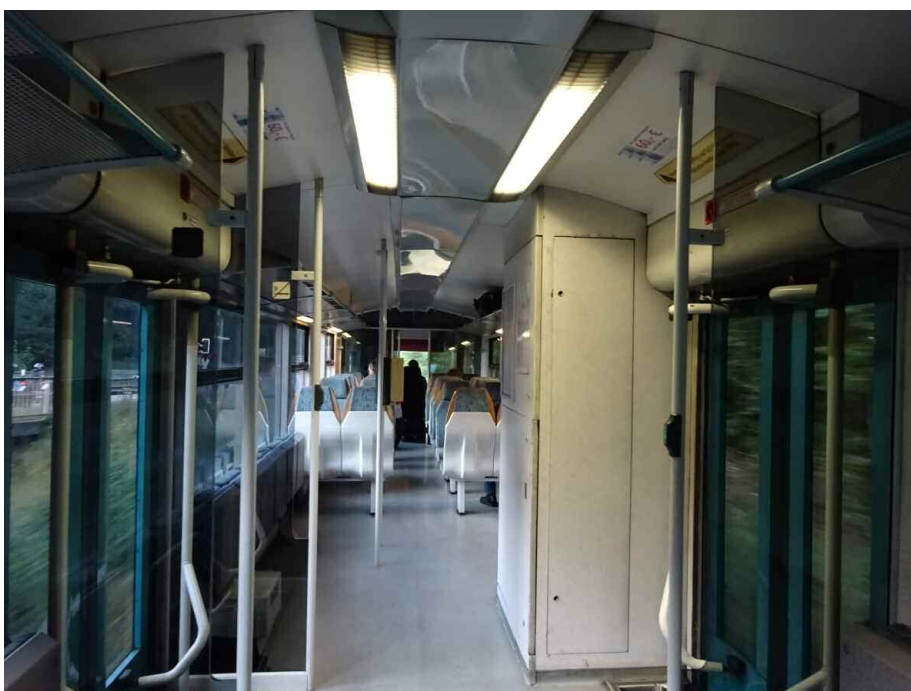
Foto: Michael Hergarten

Die Entscheidung, ob es zu diesem Verkehr auf der Schiene kommt, muss zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses durch die Gremien des Kreises Ahrweiler und des SPNV-Aufgabenträgers noch gefällt werden. Für die Brohltalbahn wäre dies seit 1961 der erste „echte“ Personenverkehr, der den Güterverkehr und den touristischen „Vulkan-Express“ um ein weiteres Standbein erweitern würde. Für den Fahrgast würde diese Fahrt gerade zu den Schülerverkehrsspitzen einen erheblichen Komfortgewinn gegenüber den meist samt der Stehplätze ausgelasteten Bussen bedeuten.

Um für den Fall einer positiven Entscheidung gerüstet zu sein, haben wir uns in den letzten Monaten intensiv nach einem geeigneten Fahrzeug um-



▲ Blick in den abschließbaren Führerstand. Übersichtliche Bedienelemente bieten einen sauberen und zeitgemäßen Arbeitsplatz. Foto: Michael Hergarten



▲ Der Fahrgastraum bietet im Bereich der Außenschwingtüren viel Platz im Mehrzweckabteil mit benachbarter Vakuum-Toilette. Die Fahrgäste nehmen im vorderen Bereich auf bequemen Sitzen Platz. Foto: Michael Hergarten

gesehen. Erste Priorität hatte hierbei zunächst unser eigener Triebwagen „VT30“, der ohnehin für den „Vulkan-Expreß“ aufgearbeitet werden soll. Das Problem an diesem Fahrzeug ist allerdings insbesondere die Tatsache, dass dieser nicht im Einmannbetrieb gefahren werden kann oder z. B. in Bezug auf

die Türen sehr aufwendig umgebaut werden müsste. Auch ein in Südfrankreich besichtigtes Fahrzeug aus den 1970er Jahren erfüllte letztlich nicht die Erwartungen und Anforderungen z. B. an die Mindestbreite der Türen.

Aktueller Favorit ist nun der Prototyp der Neubautriebwagen der Harzer Schmalspurbahnen (HSB) mit Baujahr 1996. Dieses Fahrzeug (VT187 015) war bis November 2016 bei den HSB im Einsatz, ist seinerzeit aber wegen Fristablauf und einer ausreichenden Zahl an betriebsfähigen Triebwagen zunächst abgestellt worden. Der Triebwagen ist im Fahrzeugbestand der HSB ein Einzelstück und auf absehbare Zeit nicht verwendbar, weshalb man uns signalisiert hat, das Fahrzeug für einen Schülerverkehr im Brohltal zur Verfügung stellen zu können. Die futuristische Anmutung des Triebwagens wäre im Brohltal sicherlich eine Revolution auf Schienen, die sehr personaleffizient eingesetzt werden könnte! Auch aus Fahrgastsicht erfüllt das bis zu 50 km/h schnelle Fahrzeug – abgesehen von der fehlenden Niederflrigkeit – die Erwartungen an einen modernen ÖPNV: Mit Zugzielanzeigen, Vakuum-Toilette und bequemen Sitzen sowie einem großen Mehrzweckbereich für Fahrräder und Kinderwagen ist der Wagen zeitgemäß ausgestattet!

Sollte sich die Politik für dieses zukunftsweisende Konzept entscheiden, würden wir das Fahrzeug zeitnah hauptuntersuchen und an das Brohltalbahn-Design anpassen lassen. Starten soll der Schülerverkehr – übergangsweise zunächst mit Lok + Wagen – mit dem Ende der Sommerferien im August 2018. Auch für weitere Einsatzzwecke wie z. B. das Abholen von Fahrgästen des „Vulkan-Expreß“ am Brohler Schiffsanleger oder für Charterfahrten von (Wander-)gruppen auf Kurzstrecken sowie für Shuttleverkehre für örtliche Veranstaltungen könnten wir das Fahrzeug zu attraktiven Konditionen bei minimalem Personaleinsatz anbieten.

Hoffen wir nun auf eine positive Entscheidung im Sinne einer weiteren Attraktivitätssteigerung der Brohltalbahn! Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Michael Hergarten

## Kesseluntersuchung 11<sup>sm</sup>

Schneller als gedacht sind drei Jahre Betrieb mit unserer Dampflokomotive 11<sup>sm</sup> vergangen, so dass eine Kesseluntersuchung nach § 33 der ESBO erforderlich war. Zeit hatten wir hierfür bis zum Dezember 2017 - innerhalb einer Woche zwischen den an den Adventswochenenden mit der Dampflok angekündigten Nikolausfahrten wäre dies aber nicht durchführbar gewesen. Daher wurden diese umfangreichen Arbeiten in die betriebsarme Zeit im November vorgezogen.

Mit unserer „Kesselprüferfamilie“ um Andreas Kroll wurden die Arbeiten im Vorfeld besprochen und die Termine abgestimmt. Der Zeitrahmen wurde noch mehr eingengt, weil wir am 05. November noch einen bestellten Sonderzug mit Dampf fahren mussten. Gleich danach wurde in der Werkstatt unter Leitung von Harald Zimmer mit den Arbeiten begonnen.

Gefordert und ausgeführt wurden folgende Arbeiten: Der Kessel wurde ausgewaschen und trocken zur Untersuchung vorgeführt. Die Rauchkammer und Feuerbüchse wurden gereinigt.

Die Stehbolzenkontrollbohrungen der Wand und Deckenstehbolzen sind frei-gebohrt worden. Dazu wurde die gesamte Wand gereinigt und von Simeon Langenbahn genagelt. Der Rost und der Feuerschirm wurden ausgebaut, ebenso die Feuertür und der Feuerlochschröter. Sämtliche Speiseventile, Wasserstände und Sicherheitsventile wurden abgebaut und geprüft. Alle Waschlukken wurden geöffnet und der Kessel ausgewaschen.

Dies hört sich einfach an, erfordert aber doch einen größeren Zeitaufwand. So hat sich Simeon extra dafür Urlaub genommen. Mit seiner Hilfe wurde der

Termin auch geschafft, zumal für die abgebauten Teile eine Reinigung und die Vorbereitung zum Wiederaufbau anstanden. Dies war bis zum Freitag, den 16. November 2017 zu erledigen. An diesem Tag kam unserer Kesselprüfer mit seiner Frau und konnte die innere Prüfung nachmittags durchführen. Danach stand der Zusammenbau an, sollte doch am nächsten Morgen die Wasserdruckprobe durchgeführt werden. Da die Selfkantbahn auch eine Lokomotive zur untersuchen hatte, fuhr Andreas Kroll nach der Wasserdruckprobe dorthin und auf dem Rückweg von der Selfkantbahn in seine Heimat Schwaben sollte die Warmdruckprobe durchgeführt werden, wollten wir doch unnötige Reisekosten einsparen. Dies bedeutete einen Wochenendeinsatz für die Kollegen Harald, Simeon und Joachim Hillenbrand.

Am 19. November wurde dann die Warmdruckprobe zur vollen Zufriedenheit unseres Kesselprüfers durchgeführt und wir können nun den Kessel weitere drei Jahre bis zur nächsten Untersuchung betreiben.

Danach wurde noch der Feuerschirm eingebaut. Dies hört sich so leicht an, war aber für uns neu. Hierzu wurde zunächst eine Schalung gebaut und dann die Masse eingebracht und eingerüttelt damit keine Hohlräume entstehen konnten. Hierfür wurde das Material „CALDE CAST F48“, ein Feuerbeton der Firma Calderys mit mittlerem und geringem Zementanteil, der über eine hohe mechanische Festigkeit, eine hohe Abnutzungsbeständigkeit und eine hohe Temperaturwechselbeständigkeit verfügt, ausgewählt. Als Vorteil zeigte sich, dass die Firma Calderys in Neuwied eine Betriebsstätte hat und das Material dort vorrätig war. Wir hoffen, dass die Mühe sich gelohnt hat und der

Feuerschirm die nächsten drei Jahre hält. Bei diesen Arbeiten hat uns fachkundig unser Mitglied Stephan Bläsner mit Rat und Tat unterstützt.



▲ Trotz Schutzanzug ist Simeon Langenbahn von den Arbeiten im Kessel von Lok 11<sup>sm</sup> gezeichnet. Foto: Michael Haubner

Ab 01. Dezember konnte planmäßig mit der Lokomotive der erste Nikolauszug gefahren werden. Alle nachfolgenden Fahrten hat die Lokomotive anstandslos absolviert. Allerdings gab es noch einen Schaden am Fahrwerk, so dass der für den 15. Dezember bestellte Sonderzug nicht mit der 11<sup>sm</sup> verkehren konnte. Beim Abschmieren und bei der Nachschau auf der Grube wurde festgestellt, dass am Fahrwerk eine Federspannschraube gebrochen war. Unsere Werkstatt konnte diese noch am gleichen Tage in einen Abendeinsatz instandsetzen. Somit war es möglich an den beiden nächsten Tagen die Nikolausfahrten mit der Dampflok durchzuführen.

Michael Haubner

## Reportage des Schatzmeisters

**Neue Mitglieder der IBS:** Wir freuen uns, unsere neuen Mitglieder hier begrüßen zu dürfen:

Jonas Harraß, Königswinter  
Matthias Neumann, Steinau-Ulmbach  
Matthias Skeide, Königswinter  
Florian Wall, Wiesbaden  
Nadja Wall, Wiesbaden  
Felicitas Wall, Wiesbaden  
Leonhard Wall, Wiesbaden

Wir wünschen den neuen Mitgliedern, dass sie sich in unserer Interessengemeinschaft gut aufgehoben fühlen. Wir würden es besonders begrüßen, wenn weitere Mitglieder sich zur Mitarbeit beim Erhalt der Brohltalbahn in unseren Arbeitskreisen entschließen könnten.

**Spendenaktion 11<sup>sm</sup>:** Folgender Betrag ist bis zum 31. Januar 2018 für die Wiederinbetriebnahme gespendet worden:

**608.628 €**

Ein herzlicher Dank an unsere Spender! Alle Spender erhalten im Laufe des Jahres eine Spendenbescheinigung, welche beim Finanzamt steuermindernd geltend gemacht werden kann. Für Spenden ab 50 € erhalten sie zusätzlich ein attraktives Spendenzertifikat mit Darstellungen der Dampflokomotive 11<sup>sm</sup>, gezeichnet von unserem Künstler Horst Seifert. Hier nun alle

Spender bis zum 31. Januar 2018:

Martin Schnitker, Brohl-Lützing  
Rainer Hettich, Niederkassel-Ranzel  
Clemens Schumacher, Bonn  
Dr. Erich-Joachim Günter, Meckenheim  
Rolf Sonnenberg, Koblenz  
Daniel Junghans, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Rolf Kleine, Bonn  
Hartwig Peter Maaßen, Bonn  
Horst Ellßel, Sankt Augustin  
Grill-Restaurant Gasper GmbH, Oberzissen  
Toni Lankes, Bonn  
Joachim Hillenbrand, Neuwied  
Peter-Paul Mandt, Bornheim-Merten  
Michael Haubner, Koblenz  
Michael Baaden, Ransbach-Baumbach  
Stephan Käufer, Bonn  
Joachim Pawlowski, Bonn

Regelmäßig mit einem festen Betrag unterstützen uns:

Stephan Bläsner, Höhr-Grenzhausen  
Hartmut Halm, Aachen  
Hans-Hermann Kleinespel, Mülheim (Ruhr)  
Friedrich Kernchen, Köln

Tobias Baaden

## Weihnachtsfeier im Jägerheim

Zum Jahresausklang lädt unsere Betriebs-GmbH traditionell zur Weihnachtsfeier für alle Mitarbeiter und aktiven Ehrenamtler der IBS. In diesem Jahr haben wir das im vergangenen Frühjahr neu eröffnete Gasthaus Jägerheim unterhalb unseres Haltepunkts Bad Tönisstein für die kleine Feierstunde gewählt.

Bei Speis' und Trank und vielen guten Gesprächen konnten wir die Gelegenheit nutzen, uns auch einmal außerhalb der stets zahlreich zu erledigenden Arbeiten auszutauschen! Allen, die den Betrieb unserer Brohltalbahn im vergangenen Jahr unterstützt haben, sei auch an dieser Stelle nochmal herzlich für ihren Einsatz gedankt!

Michael Haubner



▲ Hildegard und Manfred Brungs sowie Hedwig Schüller genießen den vorweihnachtlichen Abend im Jägerheim.

Foto: Michael Haubner

# Hafenbahn im Rheinhochwasser 2018

Mit einer gewissen Regelmäßigkeit tritt der Rhein insbesondere im Winter und Frühling immer mal wieder über seine Ufer. Anfang Januar 2018 stieg das Wasser nach längerer Zeit nochmal so weit an, dass auch weite Teile unserer Hafenbahn in den Fluten versunken sind. Michael Haubner hat das diesjährige Hochwasser festgehalten, diese nicht ganz alltäglichen Aufnahmen möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.

*Michael Hergarten*



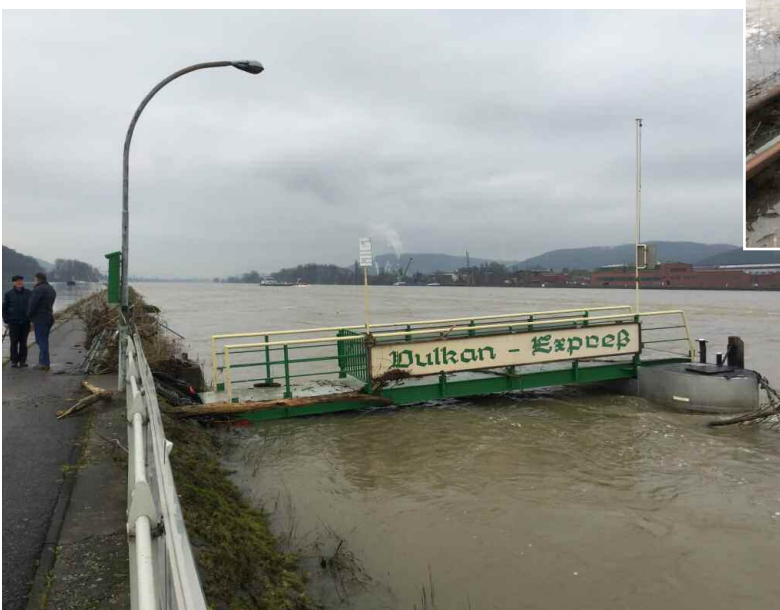
▲ Land unter am Biergarten gegenüber unseres Haltepunkts Brohl Rheinanlagen.



▲ Perspektivwechsel mit Blick nach Norden. In der Bildmitte ist das Stationsschild unseres Haltepunkts zu erkennen.



▲ Das Dreischienengleis taucht hinter den Rheinanlagen in Richtung Hafen wieder aus dem Wasser auf. Am linken Bildrand ist der Ponton unseres Schiffsanlegers zu erkennen.



◀ Nachdem der Pegel etwas zurückgegangen war (der Scheitelpunkt war knapp unterhalb des hier zu sehenden Fahrplankastens), wurde auch die Frachtschiffahrt wieder aufgenommen. Unseren Schiffsanleger wird die MS Beethoven ab dem 24. April wieder jeden Dienstag nutzen.

Fotos: Michael Haubner